

Oldtimer-Traktoren begleiteten Helmuth Kirch auf den letzten Kilometern von Denzlingen bis St. Peter.

einmalige Sache sein, aber dann hat es mir so gut gefallen, dass ich noch einen draufgesetzt habe.“ Mit den hohen Temperaturen der vergangenen Woche sei die

strengend. „Wenn Interesse besteht, könnte ich mir aber vorstellen, Tageseinsätze zu machen, zum Beispiel nach Bremerhaven oder Cuxhaven.“

Auskünfte zum Kurs gibt. Die Anmeldung erfolgt über die Homepage [www.haus-maria-lindenberg.de](http://www.haus-maria-lindenberg.de) oder ☎ 07661/93000.

# So war das Leben in der Steinzeit

Freiburger Archäologin Susanne Harkort zu Gast in der Grundschule Stegen-Eschbach

Von Erich Krieger

**STEGEN.** Die Grundschule Stegen-Eschbach hat erst vor kurzem einen Kooperationsvertrag mit dem Naturpark Südschwarzwald geschlossen. Darin ist eine enge Zusammenarbeit bei der Erarbeitung von natur-, kultur- und heimatgeschichtlichen Themen im und über das direkte Lebensumfeld der Schüler vereinbart. Innerhalb dieses allgemeinen Rahmens ist die Themenwahl freigestellt. Die Aufbereitung erfolgt in einer dem jeweiligen Thema entsprechenden Modulform. Ziel ist, die Entwicklung eines ganzheitlichen Blicks auf die eigene Umwelt zu fördern. Wichtig dabei: Über den Fachunterricht hinaus soll mit lokalen außerschulischen Experten und Einrichtungen zusammengearbeitet werden.

Jetzt unternahmen die Eschbacher Grundschüler jahrgangsübergreifend einen Ausflug in die Steinzeit zu den Ursprüngen der Menschheitsgeschichte. Am ersten Tag beschäftigten sich die Klassen 1 und 2 sowie die Klassen 3 und 4 jeweils zusammen mit Hilfe ausgewählter Seiten im Internet mit dem Thema. Die in Eschbach vorhandene digitale Infrastrukt-

ur der Schule leistete hierbei gute Dienste, denn die Schüler können damit sehr selbständig umgehen. Auf ausgewählten Seiten wurde kräftig recherchiert, wichtige Ergebnisse wurden lebendig gestaltet auf kleinen Wandzeitungen und Plakaten festgehalten. Am zweiten Tag war als Expertin die Freiburger Archäologin und Museumspädagogin Susanne Harkort eingeladen. Sie gestaltete den Unterricht von Anfang an sehr unterhaltsam und mit jeder Menge Anschauungsmaterial.

## Funkenschlag mit Feuersteinen

Schon ihr Auftritt mit Bären- und Rentierfell-Teilen über der Kleidung und einer respekteinflößenden Wolfsmaske auf dem Kopf schaffte die passende Atmosphäre. Anhand eines zwei Meter langen Holzmaßstabs verdeutlichte Harkort das Alter der Erde in Relation zum Verlauf der Menschheitsgeschichte.

Die Kinder erfuhren, dass im Vergleich zum Gesamalter der Erde von 4,6 Milliarden Jahren das Aussterben der Dinosaurier vor 65 Millionen Jahren nur 20 Zentimeter auf dem Maßstab einnehmen und bei der Gelegenheit auch, dass die

Vögel die direkten Nachfahren der Dinos sind. Das Auftreten der ersten Menschen in der Jungsteinzeit bis heute benötigen dagegen nur zwei Zentimeter und die Steinzeit heißt einfach deshalb so, weil aus dieser Zeit fast nur Relikte aus Stein erhalten sind.

Die im zeitlichen Ablauf auftretenden Menschenarten wurden dann von den Schülern selbst mit Exemplaren der jeder Spezies zuzuordnenden Werkzeuge am Maßstab verortet. Auch hier setzte die Expertin die Schüler mit der Information in Erstaunen, dass wir heutigen europäischen Menschen noch fünf Prozent der Erbmasse der Neandertaler besitzen.

Fortsetzung folgte im Freien mit einem bewegungsreichen Evolutionsspiel. Die Kinder konnten sich durch Siege bei „Schere, Stein, Papier“ vom Küken im Ei, über das Huhn, den Affen bis hin zum aufrecht gehenden Menschen hochentwickeln und die verschiedenen Stadien pantomimisch und akustisch darstellen. Susanne Harkort entfaltete ihren eindrucksvollen Schatz an mitgebrachten und großenteils echten Steinzeit-Utensilien. Bären- und Rentierfelle, Teile von Mammutstoßzähnen, Pfeilspitzen, Werkzeuge, Feuersteine und ein Nachbau der



Susanne Harkort mit Bären- und Rentierfell-Teilen über der Kleidung.

bei Ötzi gefundenen Vorratsdose aus Birkenrinde, die sogar zur Aufbewahrung von Feuerglutstücken taugte, wanderten von Hand zu Hand, begleitet von erklärenden Gesprächen, zu denen die Kinder mit ihrem bereits erarbeiteten Wissen aktiv beitrugen.

Konkurrenzloser Höhepunkt war die erfolgreiche Entfaltung eines Feuers durch Funkenschlag mit Feuersteinen, die ein Stückchen Zunder zum Glühen brachten, das schließlich ein Gemisch aus trockenem Teichgrassamen, Heu und Birkenrinde zum Brennen brachte. Zur Stärkung gab es eine Kostprobe eines typischen Jungsteinzeit-Müslis aus Mohn,

Lein- und Brennesselsamen, sowie getrockneten Walderdbeeren und Getreideflocken. Es war unübersehbar, dass diese Art des Unterrichts bei den Kindern voll ankam.

Neben der formgerechten Modulauswertung, die Bestandteil des Kooperationsvertrages und eine der Voraussetzungen für die spätere Anerkennung als Naturparkschule ist, bereiten die Klassen eine große Ausstellung in den Räumen und Gängen der Schule vor. Die Schüler, nun selbst zu Experten geworden, führen dann später selbständig ihre Eltern und weitere Interessierte durch die von ihnen hergestellten Stellwände und Exponate.

bno-fla3-v1